

WETTBEWERBE ENTWÜRFE BAULICHES GESTALTEN

DBZ

65. JAHR 1931

10. JUNI

W NR. 8

BEILAGE ZUR DEUTSCHEN BAUZEITUNG NR. 47-48

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK UND REG.-BAUMEISTER FRITZ EISELEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48

BEZIRKSKRANKENHAUS SCHWÄB.-GMÜND

11 ABBILDUNGEN

Die Amtskörperschaft Gmünd schrieb unter den in Württemberg ansässigen oder geborenen selbständigen Architekten für ein Bezirkskrankenhaus mit Frist zum 15. Januar d. J. einen begrenzten Wettbewerb aus. Es sind 147 Entwürfe rechtzeitig eingegangen. Im Preisgericht waren als Fachpreisrichter: Arch. BDA Prof. Hugo Keuerleber, Arch. BDA Baurat Prof. Ernst Wagner, Oberbaurat Dr.-Ing. Oscar Schmidt, Baurat Schleicher, sämtl. in Stuttgart. Es war beabsichtigt, einen der Verfasser der preisgekrönten oder angekauften Arbeiten mit der weiteren Entwurfsbearbeitung und Oberleitung des Neubaus heranzuziehen.

Aus dem Programm: Der Umfang des Krankenhauses war mit 150 Betten anzunehmen, aber eine Erweiterung bis auf 250 Betten, ohne Störung des Betriebes, war vorzusehen. Verlangt waren vier allgemeine Stationen mit je 50 Betten, eine Privatstation mit 20 Betten und eine Isolierstation mit 5 Betten. Mehr als sechsbettige Krankenzimmer waren nicht erwünscht. Auf jeder Station waren Tagräume, Anrichte, Teeküche, Wäscheraum, Bad, Abort und Fäkalienspüle vorzusehen.

Der Behandlungsbau des Krankenhauses verlangte eine Ambulanzabteilung, Operationsabteilung, Laboratorien, Röntgenabteilung, elektro-medizinische mit Zander-Abteilung und medizinische Bäderabteilung, ferner zwei Irrenzellen, eine Zelle für Gefangene und eine Krätze-Zelle.

Aus der Niederschrift: Das Preisgericht war einstimmig der Auffassung, daß keine der Arbeiten mit dem I. Preis bewertet werden kann. Da aber von der Zuerkennung eines I. Preises nicht Abstand genommen werden durfte, so hatte das Preisgericht den

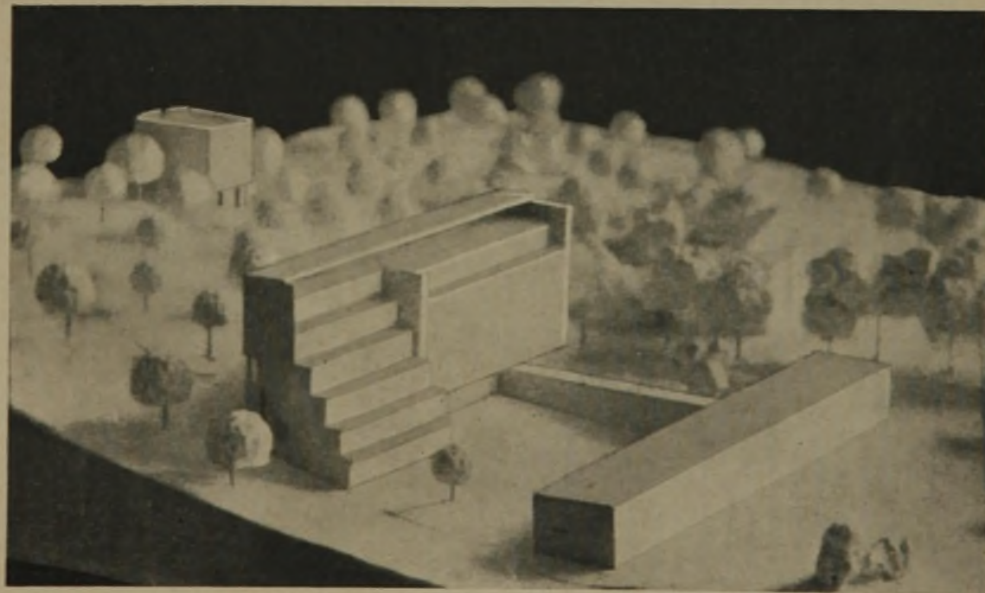
I. und II. Preis zusammengelegt und zwei gleiche Preise mit je 3500 RM gebildet.

Die Entwürfe wurden in nachstehender Reihenfolge bewertet und im einzelnen folgendermaßen beurteilt:

Nr. 19. KW. „Wirtschaftlich“ (etwa 24 000 cbm). Ein I. Preis von 3500 RM. Verf.: Baurat Körte, Stuttgart. Bewufte Trennung von Neuanlage und Altbau. Abtrennung eines besonderen Schwesterwohnhauses in Höhenlage. Neubau auf Höhenlinie 550 an markierter Stelle am Fuß des Hanges in günstiger Lage und mit reiner Südlage. Erweiterung in der vorgeschlagenen Form nicht erwünscht, weil zu nahe an der Bahn, zu weitläufig und blickver-sperrend. Die Erweiterung müßte in direktem Anschluß an den ersten Bauabschnitt angegliedert werden können, was ohne weiteres möglich ist. Der Verfasser schlägt eine Lösung für die Krankenzimmer vor, welche den örtlichen, klimatischen Verhältnissen besonders entspricht, indem er je einen Teil der Krankenzimmer einer Station mit Terrassen, den größeren aber ohne Terrassen vorsieht. Die Baumasse ist gegliedert in einen Hauptbau, in dem fünf Abteilungen in zweckmäßiger Weise übereinander vorgesehen sind, und in einen rückwärtigen, dazu senkrecht stehenden Flügel, in dem die Küchenanlage mit Kellern, die Behandlungsräume und die Operationsabteilung in je einem Stockwerk klar getrennt und in günstiger Lage untergebracht sind. Die Waschküche liegt am Westende in einem rückwärtigen Teil, welcher durch den Terrassenbau nicht in Anspruch genommen ist. Die Zweibündigkeit ist insofern unbedenklich, als Kopflicht vorhanden und dadurch eine einwandfreie Belüftung des Flurs gewährleistet ist.

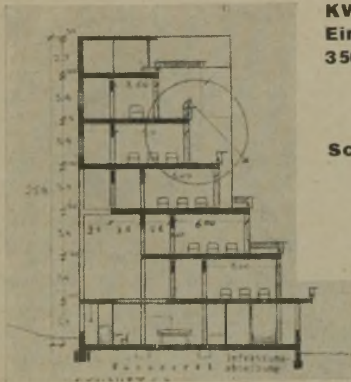
KW „Wirtschaftlich“
Ein I. Preis
von 3500 RM.

Modell



VERFASSER
BAURAT KÖRTE
STUTTGART

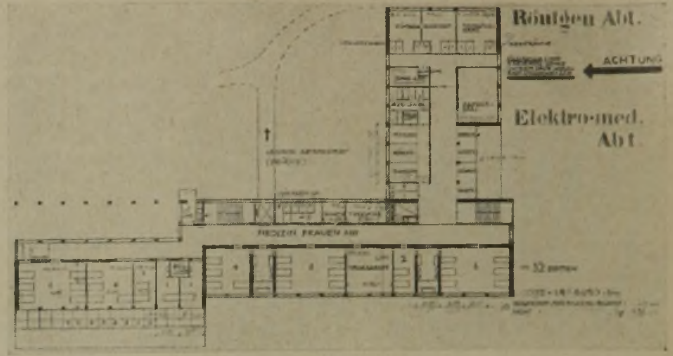
2



KW „Wirtschaftlich“
 Ein I. Preis von
 3500 RM

Schnitt u. Grundriß

VERFASSER
BAURAT KÖRTE
STUTT GART



Röntgen Abt.
Elektromed. Abt.

3

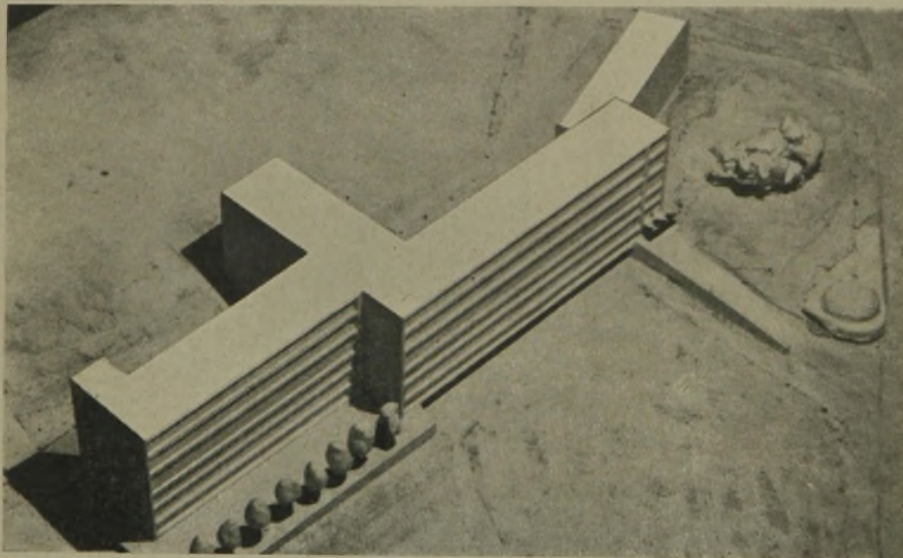
Die architektonische Ausbildung des neuen Baukörpers ist auf eine sehr einfache und schlichte Form gebracht, wirkt aber durch die vorgelagerten Terrassen lebhaft und ansprechend.

Nr. 76. KW. „Gelenk“ (etwa 27 800 cbm). Ein I. Preis von 3500 RM. Verf.: Arch. Gutbier, Stuttgart. Die Lage des Bettenbaues mit direkter Südlage ist unter Berücksichtigung der Geländebeziehungen gut gewählt. Die Erweiterung würde sich organisch anschließen. Die innere Einteilung des Krankenbaues entspricht in der klaren, geschloßweisen Übereinanderschichtung der Stationen den betriebstechnischen Forderungen. Der Behandlungsbau liegt bei Vollausbau im Schwerpunkt der Anlage. Die

Operationssäle haben allerdings eine ungünstige Westlage, eine Änderung ist leicht möglich. Die Lage der Küche im Hauptbau ist ebenfalls zu beanstanden. Die Art des Anschlusses an den Altbau befriedigt nicht. Die Südwestseite zeigt eine zu weitgehende Auflösung in reine Fensterflächen.

Nr. 59. KW. „141 516“ (etwa 26 000 cbm). III. Preis von 2000 RM. Verf.: Arch. BDA Reg.-Baunstr. a. D. Daiber, Stuttgart. Der Verfasser sieht einen Baukörper vor, der als doppelter Haken mit reiner Südfront an das alte Gebäude anschließt. Die Art des Anschlusses befriedigt grundrißlich nicht, von außen gesehen ist der Anschluß nicht weiter zu beanstanden. Vier Krankenabteilungen liegen klar in vier gleich-

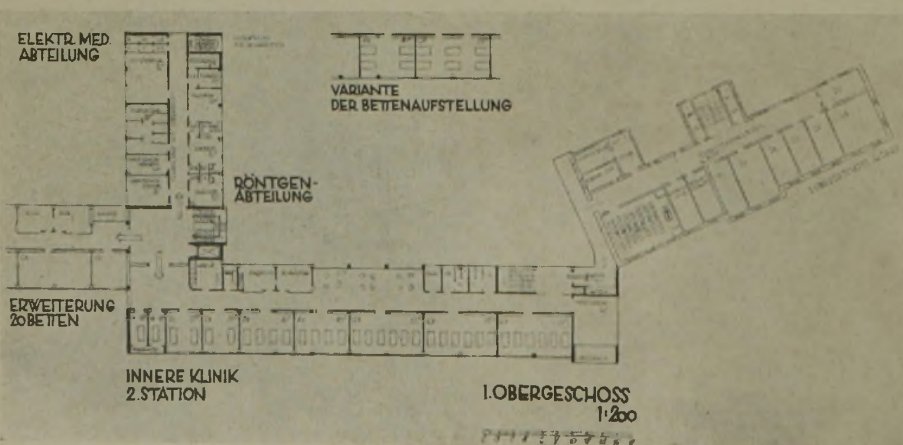
4



KW „Gelenk“
 Ein I. Preis
 von 3500 RM

Modell

5



Grundriß

ELEKTR. MED. ABTEILUNG

VARIANTE DER BETTENAUFSTELLUNG

RÖNTGEN-ABTEILUNG

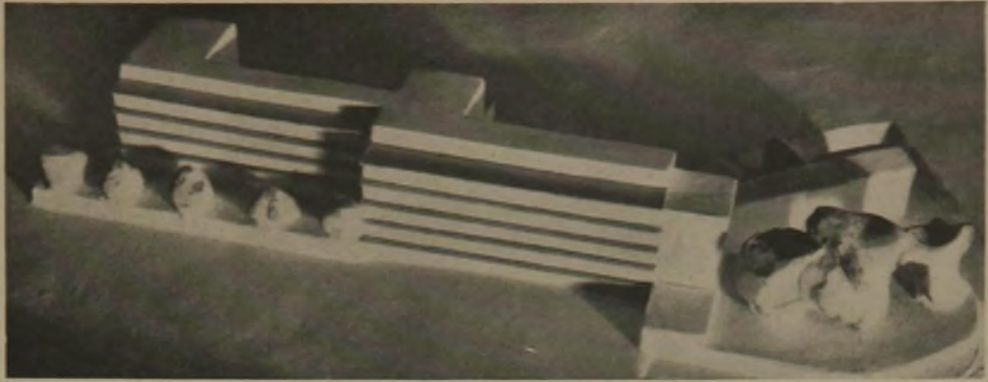
ERWEITERUNG 20 BETTEN

INNERE KLINIK 2. STATION

I. OBERGESCHOSS 1:200

VERFASSER
ARCH. GUTBIER
STUTT GART

Modell

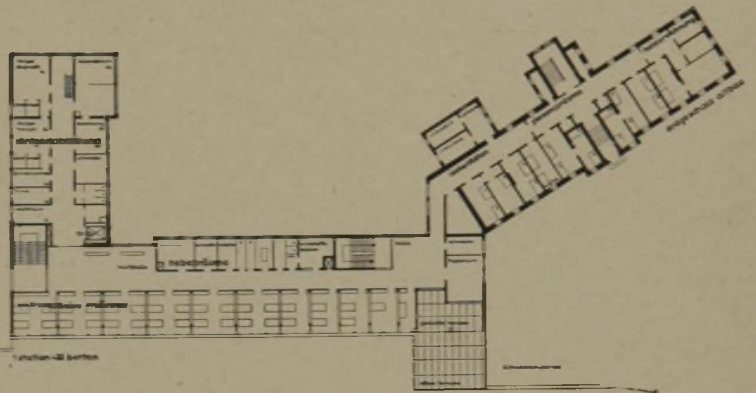


6

Grundriß

KW „141516“
III. Preis von 2000 RM

VERFASSER ARCH. BDA
REG.-BMSTR. A. D. DAIBER
STUTTART



7

Modell

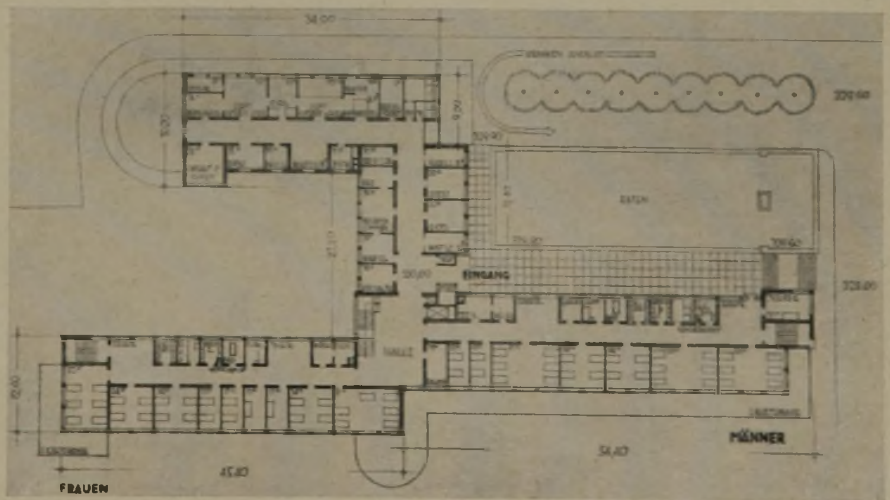


8

Grundriß

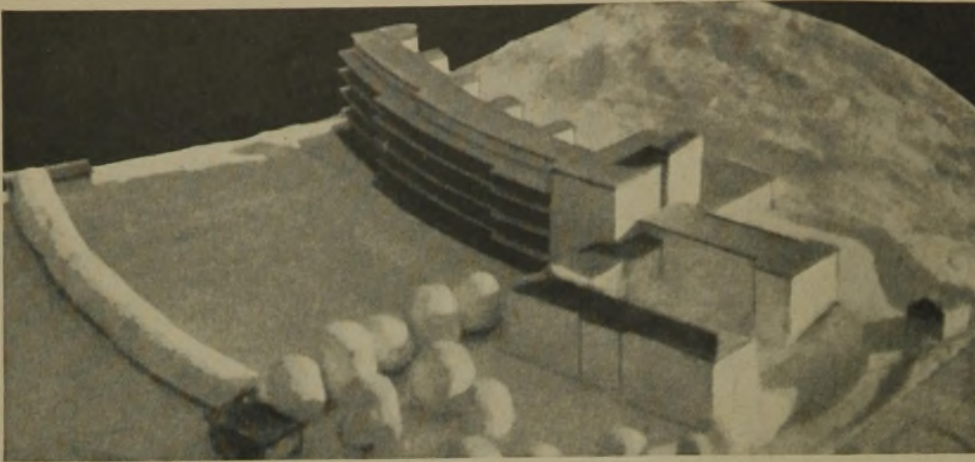
KW „Berglinie“
Ein IV. Preis
von 1000 RM

VERFASSER
PROF. RUD. LEMPP UND
DIPL.-ING. W. EISELE
ESSLINGEN



9

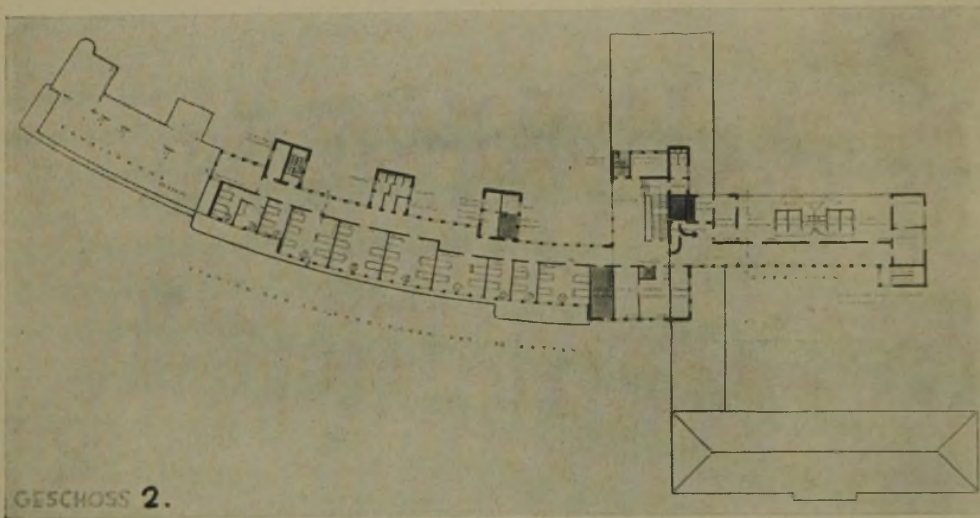
10



KW „Quirl“
Ein IV. Preis
von 1000 RM

Modell

11



Grundriß

VERF. ARCH. BDA
VOLKART UND
TRÜDINGER
STUTTART

mäßig ausgebildeten Stockwerken übereinander, im obersten Stock zurückgestaffelt an guter Stelle die Privatstation. Haupteingang und Zufahrt sind getrennt und liegen zweckmäßig. Die Ambulanz im Erdgeschoß liegt nach Süden an guter Stelle, die Küche nach Norden würde besser stärker aus dem Bettenbau herausgezogen. Im senkrecht zur Südfront liegenden Nebenkörper an der Nordseite liegen in zweckmäßiger Weise Waschküche, Behandlungsräume und Operationsräume jeweils stockweise übereinander. Die Zweibündigkeit überschreitet die noch zulässige Grenze in bezug auf Licht und Luft. Das westliche Treppenhaus liegt ungünstig wegen des direkten Anschlusses an Krankenzimmer. Der Operationstrakt befindet sich im Falle der Erweiterung in zentraler Lage zu den Krankenzimmern. Die wenig vorgezogenen Balkone bieten mancherlei Vorteile. Auf jedem Stock ist in günstiger Lage eine größere gedeckte Terrasse vorhanden. Die Baukörper sind einfach und klar gegliedert.

Nr. 53. KW. „Berglinie“ (etwa 25 000 cbm). Ein IV. Preis von 1000 RM. Verf.: Prof. Rud. Lempp und Dipl.-Ing. W. Eisele, Eßlingen. Der Entwurf zeigt durch die Anordnung von zwei Stationen auf einem Geschoß eine horizontale Tendenz und eine dieser Auffassung entsprechende Gliederung. In betriebstechnischer Hinsicht hat diese Lösung gewisse Vorzüge. Die vorgeschlagene Erweiterung in einem vorgelagerten, selbständigen Pavillon ist abzulehnen.

Eine Erweiterung dürfte in anderer Weise möglich sein. Das Äußere zeigt eine klare Einfachheit.

Nr. 60. KW. „Quirl“ (etwa 25 000 cbm). Ein IV. Preis von 1000 RM. Verf.: Arch. BDA Volkart & Trüdinger, Stuttgart. Die Hauptbaumasse ist an den Bergfuß gestellt und verläuft in geschwungener Form mit guter Anpassung an die dahinterliegende Bergform. Die Küche liegt am Haupteingang nicht günstig. Ein zum Altbau parallel laufender zurückliegender Baukörper enthält Heizung, Ambulanz, Behandlungsräume und Operationsräume in je einem Stockwerk klar getrennt. Seine Lage am Ostende des Krankenbaues führt zu langen Wegen für die Erweiterung. In vier Stockwerken liegen in zweckmäßiger Weise die vier Abteilungen übereinander, im obersten Stock die Privatstation. Die überall vorhandenen Balkone sind in zu großer Ausdehnung und zum Teil in zu großer Ausladung vorgesehen, wodurch eine Verdunkelung eines Teils der Krankenzimmer entsteht. Die Waschküche ist in einem besonderen Anbau gegen den Berg günstig abgerückt. Der Hauptzugang von vorne und die überdeckte Zufahrt von Osten her liegen gut. Die teilweise zweibündige Ausnutzung des Hauptbaues ist einwandfrei. Der im Osten liegende Operationstrakt liegt bei einer Erweiterung zu weit ab. Der Baukörper ist im ganzen etwas kompliziert, die Architektur einfach, aber die Abwinkelungen in der Südfront nicht überzeugend. —